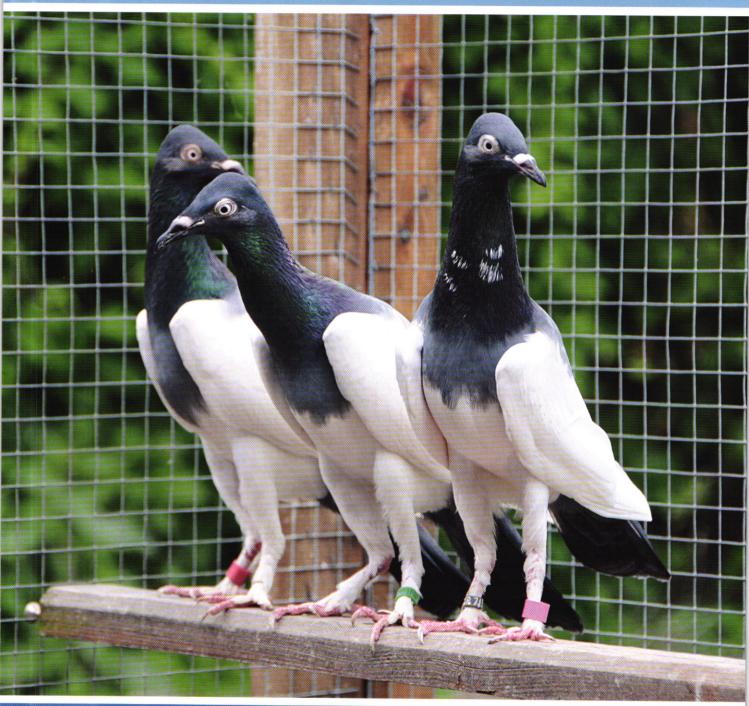
VDT-Nachrichten



Informationen für den Rassetaubenzüchter

Ausgabe: 2/2019



- Förderungswürdige RassenRassetaubenversteigerungMeldepapiere VDT-Schau in Leipzig ■ VDT-Erinnerungspreis 2019
- WennTauben Halt geben



Probleme mit der JTK?









Mittelkettige Fettsäuren für ein natürliches Gleichgewicht Prä & Probiotika für optimale Besiedlung Kräuterextrakte für den Darm

f roehnfried.de



Röhnfried-Produkte erhalten Sie beim inifuma- und Röhnfried-Händler Ihres Vertrauens!

Liebe Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunde,



es ist Hochsommer und wir haben die Zucht unserer Rassetauben in der Regel nun abgeschlossen.

Hoffnungsvolle Jungtiere können bis in den Spätherbst hinein, täglich von uns gepflegt und umsorgt, in

Ruhe ihre Jungtiermauser mit viel Wärme und Sonnenlicht durchleben.
Wer die Möglichkeit des Freifluges hat,

sollte dies konsequent seinen Tauben auch zur Stärkung der Vitalität und Widerstandskraft anbieten. Alles, was die Natur uns bietet, sollten wir für uns und unsere Tauben nutzen.

Hochinteressante Beiträge erwarten Sie in diesem Heft, das naturgemäß den Schwerpunkt auf unsere 68. VDT-Schau in Leipzig legt. Drei Meisterschaften – ein Ziel: Leipzig, so das treffende Motto der Ausstellungsleitung der 123. Lipsia-Bundesschau.

VDT, VZV, VHGW – die großen Sonderverbände des BDRG mit ihren Verbandsschauen unter einem Dach der Neuen Messe in Leipzig, freuen wir uns auf dieses Highlight der Rassegeflügelzucht und seines Ausstellungswesens im Jahr 2019, das in dieser Form leider nur noch in Leipzig derzeit möglich erscheint.

22 hochinteressante Versteigerungspaare, gestiftet von "Rassetaubenzüchtern mit Herz" zu Gunsten der Deutschen Kinderkrebsstiftung, werden am Ausstellungssonntag im VDT-Garten wieder meistbietend versteigert. Auf Initiative unseres langjährigen Vorsitzenden Harald Köhnemann wurde dieses für den VDT so wichtige Projekt eines sozial engagierten Hobbyzuchtverbandes vor vielen Jahren ins Leben gerufen. Wir nehmen nun die zahlreichen Hinweise, Vorschläge und Ideen einer veränderten Weiterführung gern auf und werden hierzu ein Diskussionspapier zur JHV den Delegierten der Mitgliedsvereine vorlegen.

In seinem Beitrag "Wenn Tauben Halt geben" beschreibt uns Zuchtfreund Wilhelm Bauer sehr eindrucksvoll, wie wichtig unser wundervolles Hobby auch sein kann, wenn uns einmal eine schwere Krankheit heimsucht und wir trotzdem Lebensmut und Lebensfreude im Umgang mit unseren Rassetauben nicht verlieren.

Vorausblickend lade ich Sie schon heute zu unserer Mitgliederversammlung am Samstag, den 7. Dezember 2019 nach Leipzig ein. Wir werden dort u.a. sehr weitreichende Beschlüsse gerade im Hinblick auf die eigenverantwortliche Durchführung unserer VDT-Schauen in der Zukunft zu fassen haben.

Dass dies erfolgreich möglich ist, haben wir in Kassel gemeinsam bewiesen, nur müssen wir nun auch bereit sein, aus den dort gemachten Erfahrungen zu lernen und grundsätzlich andere wirtschaftliche Rahmenbedingungen, standortspezifische Gegebenheiten in Kassel zu akzeptieren und für gebotene Qualität und eine angenehme Ausstellungsatmosphäre auch höhere Kostenbeiträge bereit sein zu tragen.

In einem Rückblick auf die 67. VDT-Schau und einem Ausblick auf die 69. VDT-Schau in Kassel hat hierzu die Geschäftsführung der VDT-Schau GmbH vor kurzem in einem VDT-Newsletter die Verantwortlichen in den Mitgliedsvereinen bereits offen und transparent informiert und für eine aktive Teilnahme der Sondervereine mit ihren Haupt- und Sonderschauen im Januar 2021 geworben.

Wir freuen uns schon heute auf Leipzig und unsere 68. Deutsche Rassetaubenschau und laden Sie alle sehr herzlich ein, wieder dabei zu sein.



Götz Ziaja VDT-Vorsitzender

Titelfoto: Berliner Lange, blaugeelstert

FOTO: DE KOSTER

IMPRESSUM



Geflügel_{Zeitung}

Sonderheft

"VDT-Nachrichten" ist ein Sonderheft, mit dem der VDT in Kooperation mit der Geflügelzeitung seine Mitglieder halbjährlich kostenlos über das Verbandsgeschehen informiert.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Verband Deutscher Rassetaubenzüchter e.V. (VDT) http://www.vdt-online.de

E-Mail: redaktion@vdt-online.de

1. Vorsitzender Götz Ziaia

Petkusser Str. 48, 12307 Berlin

Redaktion:

Dr. Uwe Oehm, Wilhelm Bauer (verantw.) Schellingstraße 91, 72622 Nürtingen Tel. 07022-211571 Wilhelmbauer@gmx.de

Herstellung:

Babette Schumann

Satz: MediaSoft GmbH, Berlin

Druck: Möller Druck & Verlag GmbH, Ahrensfelde

Anzeigenleitung:

Frank Middendorf

Disposition und Medienberatung: Ute Schmidt

Druckauflage: ca. 28.000 Exemplare

Förderungswürdige Rassen zur 68. VDT-Schau in Leipzig

enn am ersten Wochenende im Dezember sich die Tore zur 68. VDT-Schau auf der Neuen Messe in Leipzig öffnen, dann werden neben vielen tausend Rassetauben einige ganz besonders im Blickpunkt stehen, und zwar die so genannten VDT-Förderrassen. Meistens sind es Rassen, die über eine kleine Basis verfügen und man als besondere Raritäten bezeichnen kann.

Es muss auch die Aufgabe des VDT sein, solchen Rassen bei seiner Fachverbandsschau den passenden Rahmen zu bieten, um für sie zu werben bzw. sie ins rechte Licht zu rücken. Zum einen geschieht das durch die Bereitstellung von zusätzlichen VDT-Ehrenbändern und zum anderen bringen die amtierenden Preisrichter seit zwei Jahren einen speziellen Aufkleber auf der Bewertungskarte an. Denn durch die geringe Tierzahl wäre es durchaus möglich, dass sie in den Käfigreihen "untergehen". Nun erkennt man sie auf den ersten Blick – und das ist gut so!

Die Auswahl der jeweiligen Förderrassen erfolgt durch den VDT-Zuchtausschuss und wird in der Geflügelzeitung sowie auf der VDT-Homepage noch vor Beginn der Zuchtsaison bekanntgegeben. Der VDT-Zuchtausschuss macht es sich dabei alles andere als leicht. Regelmäßig werden Taubenrassen aus allen Rassengruppen gewählt. Gerne nimmt er Hinweise von den Sondervereinen, aber auch aus der Züchterschaft entgegen. Schließlich geht es um ein Miteinander und nicht um persönliche Vorlieben.

Seit dem Erscheinen der VDT-Nachrichten nutzt der VDT-Zuchtausschuss natürlich auch dieses Medium, um die Förderrassen kurz vorzustellen. Natürlich ist das auch eine Werbung für die betreuenden Sondervereine. Es wäre schön, wenn diese besondere Auszeichnungen für diese Rassen auch von den Sondervereinen eventuell durch eine Sonderpräsentation bei der VDT-Schau unterstützt würde. Jeder, der so etwas einmal für seine Rasse gemacht hat, kann davon berichten, wie positiv sich das auf die Rasse und das SV-Leben ausgewirkt hat. Ganz nach dem Motto: "Packen wir es an!"

Zur Gruppe der Formentauben zählen die Abu Abse-Wammentauben. Diese arabische Taubenrasse gehört mit Sicherheit zu den besonders auffälligen innerhalb der ganzen Szene. Im Großen und Ganzen handelt es sich um eine typische Wammentaube mit dem ruhigen Wesen, das die Züchter so lieben. Das herausragende Merkmal ist aber mit Sicherheit die besondere Federstruktur im Kopfbereich, sodass die Abu Abse auch gerne als die Irokesen unter den Tauben genannt werden. Die Federn wirken nämlich so, als wären sie vom Züchter nach oben gekämmt worden. Dazu dürfen sie sogar noch eine Stirn-



kuppe haben. Die Backenfedern stehen ebenfalls seitlich ab. Damit haben sie ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Ergänzend kommen noch eine grünliche Iris und mindestens 14 Schwanzfedern dazu. Abu Abse-Wammentauben gibt es nur im schwarzen Farbenschlag, wobei die Farbe viel Grünglanz aufweisen muss.

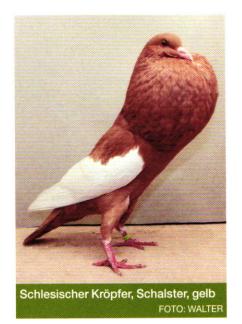
Die Berliner Langen sind eine traditionsreiche Taubenrasse aus der Bundeshauptstadt und ein Relikt, als die Taubenzucht dort in höchster Blüte stand. Sie gehören, wie der Name es schon sagt, zu den langschnäbligen und langgesichtigen Rassen, wie man sie unter den Tümmlern häufig findet. Besonders sind der hohe Stand und die waagerechte Haltung sowie der lange und dünne Hals. Überhaupt sind die Berliner Langen eine äußerst feingliedrige Taubenrasse. Grob und derb darf an ihnen nichts erscheinen.

Eine weitere Besonderheit ist die Spalterbigkeit der Farbenschläge. So fallen aus den Geelsterten, die es mit oder ohne weißen herzförmigen Halsfleck gibt – Weißschwingige und ganz Weiße, die dann allerdings dunkle Augen haben. Im Gegensatz zu den Berlinger Langlatschigen Tümmlern werden diese "Spaltprodukte" bei den Langen schon immer ausgestellt. Es wäre keine Berliner Rasse, würde man für sie nicht besondere Begriffe verwenden. So spricht man bei den Geelsterten einfach nur von Bunten.

Keine Frage, die Böhmischen Flügelschecken sind so etwas wie die unerreichbare Liebe von unendlich vielen Taubenzüchtern. Treten sie bei Ausstellungen auf, dann sind ihnen die begeisterten Blicke aller Besucher sicher und ihre Züchter werden bewundert. Um kaum eine andere Rasse ranken sich aber auch so viele Legenden und Unwahrheiten. Im Grund handelt es sich um eine Sächsische Flügeltaube, deren Flügel und Latschen regelmäßig gescheckt sind. Dadurch entsteht eine enorme Wirkung und wir haben heute Züchter, die diese Scheckung perfekter hervorbringen als jemals zuvor. Aus







den USA kam dabei eine Form der Präsentation der Flügelzeichnung, die sich heute auch bei uns fast überall durchgesetzt hat. Dabei werden die Flügel nach vorne gelegt, sodass die Gleichmäßigkeit der Scheckung besonders in Auge fällt. Früher sah man vor allem Gelbe und Rote, ganz selten Schwarze. Blaue hielt man fast vor unmöglich, ehe sie und selbst Blaufahle auf der Bildfläche erschienen sind. Heute sind Böhmische Flügelschecken für viele das Nonplusultra.

Deutsche Schildmövchen und Englische Owlmövchen gehören zu den seltensten Taubenrassen überhaupt, dabei sind sie traditionsreich. Während die Deutschen Schildmövchen die Variante des kurzschnäbligen Deutschen Schildmövchens sind, können die Englischen Owls-so die Kurzform-auf eine riesige Tradition in Großbritannien zurückblicken. Das Deutsche Schildmövchen ist trotz seiner Zeichnung ein Mövchen, sodass die Kopfpunkte und Figur eindeutig vor den Zeichnungsund Farbansprüchen stehen. Bei ihnen hat sich auch die vielfältige Kopfstruktur der alten Schildmövchen erhalten. So gibt es sie mehrheitlich in Glattköpfig, doch auch mit Rundhaube und in Spitzkappig sind sie anerkannt.

Das Englische Owlmövchen hingegen ist ein einfarbiges Mövchen, das in den klassischen Brieftaubenfarben vorkommt und im Körper äußerst kräftig ist. Die Ringgröße 9 bei einer glattfüßigen Rasse spricht hier eine deutliche Sprache. Leider haben beide Rassen nicht mehr die Verbreitung, die sie früher einmal hatten. Die VDT-Schau in Leipzig bietet ihnen den richtigen Rahmen, wieder einmal mehr im Rampenlicht zu stehen.

Alles eine Nummer größer und kräftiger ist bei den Französischen Bagdetten die Maxime. Dabei sind die Französischen Bagdetten nicht nur groß, sondern muskelbepackt. Lange Läufe und ein langer Hals fallen einem nicht selten zuerst ins Auge, wenn man eine Französische Bagdette sieht. Der charakteristische Kopf, ausdrucksstark mit typischen Bagdettenmerkmalen, fasziniert ungemein. Das Gefieder ist sehr hart und wirkt äußerst knapp, sodass das Brustbein und auch die Schultern durchscheinen. Französische Bagdetten machen immer einen sehr urigen Eindruck und haben sich dabei ihre Eigenschaften voll erhalten. An Farbenschlägen kennt man die geläufigen Varianten, wenngleich bei ihnen der Typ immer im Vordergrund steht.

Mit dem Rostocker Tümmler existiert eine deutsche Tümmlerrasse, die bereits einmal ausgestorben war. Erst später wurden sie wiedererzüchtet und suchen seither eine größere Züchterbasis. Es handelt sich um einen mittelgroßen Tümmler, der vor allem durch seine Zeichnung und die Kopfpunkte besticht. Man kennt den Rostocker Tümmler bisher anerkannt nur in den Farbenschlägen Schwarz, Rot und Gelb in Verbindung mit der Weißschlag-Weißschwanzzeichnung. Der Kopf ist geprägt durch die Haube, das Perlauge und den roten Augenrand. Der Rostocker Tümmler ist eine unkomplizierte Taubenrasse, die es verdient hat, vermehrt in den Mittelpunkt gerückt zu werden. Dabei ist sie sehr zuchtfreudig und auch für den Freiflug eignet sich dieser Tümmler.

Die Familie der Schlesischen Kropftauben ist sehr variantenreich, wobei die Schlesischen Kröpfer, Schalaster, früher gerne einfach nur Schalasterkröpfer genannt, eine außergewöhn-



liche Erscheinung sind. Die interessante Zeichnung kennt man in einer kleinen Abwandlung eigentlich nur beim Rumänischen Geelsterten Bärtchentümmler. Der Schalaster ist eine farbige Taube, bei der nur die Flügel samt Schwingen weiß sind. Aufgrund der komplizierten Zeichnung war es lange Zeit so, dass die figürlichen Attribute nicht so zum Tragen gekommen sind. Heute ist das zwar anders, doch gehören die Schalasterkröpfer noch immer zu den besonderen Raritäten der Taubenszene. Neben einem sehr attraktiven Erscheinungsbild sind sie aber die unkomplizierte Kropftaube geblieben, die sie schon immer waren - und damit ein ganz besonderer Hingucker für jeden, der sein Herz an Kröpfer verloren hat.

Schmöllner Trommeltauben sind auf den ersten Blick eher schlichte Tauben, deren Vorzüge nicht sofort auffallen. Dabei haben sie mit ihrem Gabelschwanz, der aus mindestens 14 Schwanzfedern besteht, der Behosung der Läufe, dem Perlauge und nicht zuletzt mit ihrer ausdauernden Trommelstimme besondere Rassemerkmale aufzuweisen. Gerade die Trommelstimme ist es, die die Züchter so fasziniert. Bei ihnen steht also das Wort "Trommeltau-

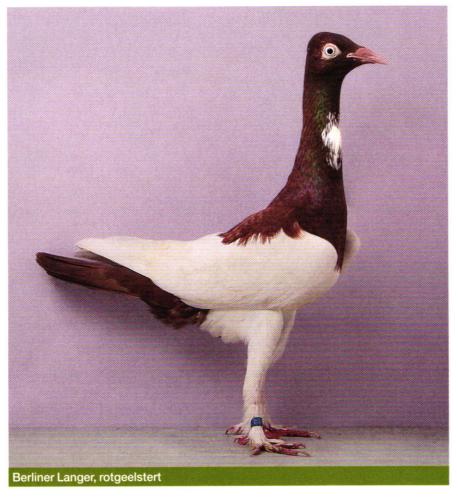


be" im Namen voll zu Recht. Aufgrund des schlichteren Aussehens haben sie es natürlich im direkten Vergleich mit den meisten anderen Rassen in der Gruppe nicht selten schwerer in der Züchtergunst. Wer jedoch einmal der Rasse verfallen ist, der kommt nur schwer wieder von ihr los und ist von ihrer Anspruchslosigkeit begeistert. Schmöllner Trommeltauben sind mit Si-

cherheit nicht alltäglich – schade eigentlich

Brieftaubenartige Taubenrassen haben derzeit einen großen Aufschwung. Leider können davon sehr alte Rassen aus dieser Gruppe nicht so profitieren. Da ist zum Beispiel der **Show Antwerp**, der in England zu einer exklusiven "Ausstellungsbrieftaube" erzüchtet wurde. Charakteristisch für den Show Ant-







werp sind die drei Gesichtslängen, wobei der Eindruck einer Eiform immer gewahrt bleiben muss. Die Ringgröße 10 deutet schon auf eine entsprechende Knochenstärke hin, sodass die Figur sehr kräftig sein muss. Der richtige Typ muss im Vordergrund stehen, wobei natürlich die korrekte Kopfausprägung maßgeblich dazu beiträgt. Von allen Homern ist der Show Antwerp bis heute die seltenste Variante geblieben. Das hängt wohl damit zusammen, dass man die Rasse nur ganz selten zu Gesicht bekommt. Die Züchter sollten die Chance nutzen und die Tiere in Leipzig einem größeren Publikum präsentieren.

Feingliederig und sehr elegant präsentieren sich die Berner und Thurgauer Weißschwänze. Als klassische Schweizer Farbentauben müssen sie eine hochangesetzte Spitzkappe aufweisen. Typisch ist der namengebende weiße Schwanz, wobei bei den Berner Weißschwänzen der Keil farbig sein muss, während er beim Thurgauer Weißschwanz ebenfalls weiß ist. Im Gegensatz zu den deutschen Weißschwanzfarbentauben, haben die Schweizer keine weiße Schnippe. Gerade bei diesen Rassen kommt der geforderte Typ besonders gut zur Geltung, wobei sie zudem noch interessante Farbenschläge aufzuweisen haben, die vor allem durch das dunkle Wickenauge besonders wirken.

Sollten bei diesen ausgewählten Förderrassen die Bedingungen zur Vergabe nicht ausreichen, dann kommen die Englischen Short Faced Tümmler, die Harzburger Trommeltauben, Thüringer Mäusertauben und die Bayerischen Kröpfer als Ersatz zum Zug, und zwar in dieser Reihenfolge.

Die 68. VDT-Schau in Leipzig wird mit Sicherheit wieder ein würdiges Schaufenster der deutschen und internationalen Rassetaubenzucht darstellen. Die in diesem Jahr ausgewählten Förderrassen tragen ihren Teil dazu bei. Sie haben es verdient, dass man sie sich einmal intensiver anschaut. Vielleicht ist das sogar die Initialzündung zur eigenen Zucht.



Hochwertige Rassetauben aus Spitzenzuchten kommen in Leipzig zur Versteigerung



V1

1,1 Strasser, schwarz oder rot

> Derd Olah, Schrobenhausen

V2

1,1 Basraer Wammentauben, gelbgrundfarbig und mehllicht

> Peter Mellwig, Brakel

V3

1,1 Ägyptische Segler, blau-gelb mit Halsring

Norbert Wiedecke, Görzig

V4

1,1 Texaner, kennfarbig dunkel

> Dirk Niemann, Züssow

V5

1,1 Deutsche Modeneser Schietti, rot

ZG Gerd und Johannes Geißler, Weißenfels

V6

1,1 Deutsche Modeneser Gazzi, gelbfahl mit gelben Binden

> Bodo Haubold, Langhennersdorf

V7

1,1 Kingtauben, gelb

Dieter Klenk, Wertheim

V8

1,1 Elsterkröpfer, schwarz

Gerald Werner, Mockrehna

V9

1,1 Schlesische Kröpfer, Weißplatten, schwarz

Veit Johannesmann, Bad Oeynhausen

V10

1,1 Stellerkröpfer, weiß mit roter Schnippe

> Richard Moser, München

V11

1,1 Bayerische Kröpfer, rotfahl

> Richard Moser, München

V12

1,1 Sächsische Schildtauben mit Rundhaube, gelb mit weißen Binden

> Reinhard Rothe, Crimmitschau

V13

1,1 Sächsische Weißschwänze, blau mit weißen Binden

Stefan Schneider, Großhartmannsdorf

V14

1,1 Thüringer Mondtauben, rot

Jürgen Weichold, Ilmtal

V15

1,1 Vogtländer Trommeltauben

Jörg Markstein, Hartenstein

V16

1,1 Perückentauben, schwarzgemöncht

Bernd Wanke, Sauerlach

V17

1,1 Lockentauben, blauschimmel

Richard Moser, München

V18

1,1 Deutsche Schildmövchen, schwarz

> Thomas Müller, Falkenberg

V19

1,1 Deutsche Schautippler, schwarz

> Michael Zentgraf, Hilders

V 20

1,1 Berliner Kurze, perl- und isabellfarbig

Hans Grober, Berlin

V21

1,1 Taganroger Tümmler, rot oder gelb

> Stefan Schürmann, Essen

V22

1,1 Orientalische Roller, Fluglinie

SV der Züchter Orientalischer Roller

Sonderbestimmungen

123. LIPSIA-Bundesschau mit 46. VHGW-Bundesschau, 91. Deutschen Zwerghuhnschau und 68. VDT-Schau sowie angeschlossener Landesrassegeflügelschau Sachsen, Landesjugendrassegeflügelschau Sachsen, Bezirksschau Leipzig, am 06.-08.12.2019 - Leipzig - Neue Messe

Maßgebend sind die AAB (Allgemeine Ausstellungsbestimmungen) des BDRG sowie folgende Sonderbestimmungen. Bei Nichtbeachten und unrichtiger Ausfüllung der Meldebögen übernimmt die Ausstellungsleitung keinerlei Haftung!

- Meldeschluss ist am 07.Oktober 2019 (Poststempel), Einsendung der Meldepapiere nur auf dem Postweg an: Oppressus Postfach 1107 09306 Rochlitz, Meldungen per Fax und E-Mail werden nicht angenommen, unvollständig ausgefüllte Meldebogen (z. B. unvollständige Namen und Adressen, fehlende Unterschrift) werden komplett gestrichen. Alternativ ist die Meldung ONLINE (siehe unten) sowie der Versand der B-Bögen der Onlinemeldungen per Mail möglich. Bei Erreichen der Hallenkapazität kann der Meldeschluss vorgezogen werden. Ausstellungsberechtigt sind Einzelaussteller und bestätigte Zuchtgemeinschaften (Bestätigung des LV beilegen) gemäß AAB IV.1.a) und b).
- 2. Standgeld
- a) Volieren: (Annahme unter Vorbehalt) 30,00 Euro Puten, Perlhühner, Gänse: 1,2; Enten, Hühner, Zwerghühner: 1,4; Tauben 8 Tiere

b) Stämme, Paare: 25,00 Euro
c) Einzeltiere: 12,00 Euro
d) Ziergeflügel: 12,00 Euro/Paar
e) Jugendschau Einzeltiere: 6,00 Euro

(Meldung mit Bestätigung vom Ortsverein, nur mit Jugendring)

f) Neuzüchtungen 10,00 Euro 20,00 Euro 12,00 Euro

In dieser Klasse dürfen Tiere von in dieser Rasse nicht standardisierten Farbenschlägen, die jedoch in einer anderen Rasse zugelassen sind, ausgestellt werden, weitere Regelungen siehe AAB.

h) Unkostenbeitrag: 13,00 Euro je Aussteller

 i) Katalog: 13,00 Euro (Pflichtabnahme außer für Jugendliche und amtierende Preisrichter)

j) Startgebühr Deutsche Meisterschaft des VHGW und VZV: 8,00 Euro je Rasse und Farbenschlag (nur Geflügel, auf A-Bogen vor der Rasse ankreuzen). Das Reglement der Meisterschaften und weitere Informationen finden Sie in den Veröffentlichungen der Verbände.

Überweisungen sind auf das Konto Leipziger RGZV, IBAN
DE 58 860 555 92 110 035 9890, BIC WELADE8LXXX bei der Sparkasse Leipzig bis spätestens 07.10.2019 vorzunehmen. Die Rücksendung

des B-Bogens erfolgt erst nach termingerechtem Eingang der Überweisung. Schecks werden nicht angenommen.

3. Katalog: Bei Überweisung von 6,00 Euro mit dem Standgeld wird der Katalog zugestellt. Die Abnahme des Kataloges für Jugendliche und eingesetzte Preisrichter ist freigestellt, Preisrichter erhalten einen Kataloggutschein bei der PR-Abrechnung.

- 4. Veterinärgesetzliche Bestimmung:
- a) Aus Sperrgebieten, die wegen z.B. Geflügelpest, Newcastle disease (ND), Geflügelcholera, Maul- und Klauenseuche oder Schweinepest gebildet wurden, darf kein Geflügel auf die Ausstellung verbracht werden.
- b) Die auszustellenden Tiere dürfen nur mit gültigem Attest über die klinische Untersuchung der Ausstellungstiere aufgetrieben werden, diese ist maximal 5 Tage vor dem Einsetzen durchzuführen. Hühnergeflügel ist gegen die Newcastle disease und Tauben gegen Paramyxovirose wirksam zu impfen. D.h. die Impfung darf bei Einsatz von Lebendimpfstoffen nicht älter als 3 Monate und bei Inaktiven Impfstoffen nicht älter als 6 Monate vor der Ausstellung sein. Für Wassergeflügel wird die Bestätigung der Sentinelhaltung bzw. virologische Untersuchung gefordert. Die Formulare werden mit dem B-Bogen versendet.
- c) Bei Tieren, die nach dem 1. September 2019 in die Bundesrepublik Deutschland verbracht wurden, sind die tierseuchenrechtlichen Einfuhrgenehmigungen vorzulegen.
- d) Die Registriernummer des Bestandes laut Viehverkehrsverordnung ist auf dem A-Bogen anzugeben (nur Deutschland).
- e) Ausländische Aussteller von Geflügel müssen eine gültige TRACES-Bescheinigung sowie Aussteller von Tauben eine Eigenbescheinigung (wird mit B-Bogen zugesandt) bei der Einlieferung vorlegen.

Es gelten die zum Zeitpunkt der Einlieferung geforderten Veterinärauflagen. Sie erhalten mit dem B-Bogen eine Doppelringkarte, die vor der Einlieferung auszufüllen ist, sowie die notwendigen Veterinärunterlagen.

5. Einlieferung am Mittwoch, 04.12.2019 von 10 - 20 Uhr. Tiere dürfen nur unter Aufsicht eingesetzt werden. Die 1. Ringkarte ist abzugeben, die 2. Ringkarte verbleibt im Besitz des Ausstellers und ist am Tage der Tierausgabe vorzuweisen.

- 6. Tierverkauf: Vom eingetragenen Verkaufspreis erhält die Ausstellungsleitung 15 % Bearbeitungsgebühren. Evtl. Rückkäufe sind nach dem Einsetzen nicht möglich, erst wieder zu Verkaufsbeginn. Der Tierverkauf ist ab 06.12.2019, 13.00 Uhr möglich! Die Ausgabe der verkauften Tiere erfolgt ab Freitag (06.12.) 16.00 Uhr bis spätestens Sonntag 11.00 Uhr. Tierverkaufsgelder werden auf das von Ihnen angegebene Konto überwiesen.
- 7. Gestiftete Preise von SV werden als SE bzw. SZ, von Ausstellern als PE und PZ vergeben. Diese müssen gemäß AAB XI 1e,f mindestens die Höhe der Preise der AL haben, Preise der AL: Ehrenpreise (E) á 12 Euro, Zuschlagspreis (Z) á 5 Euro. Das Lipsia-Band wird als ein E aus dem Standgeld vergeben.
- 8. Die Auszahlung der Geldpreise und die Ausgabe der Sachpreise erfolgt während der Ausstellungszeiten gegen Vorlage des originalen B-Bogens. Nicht abgeholte Geldpreise werden auf das angegebene Konto des Ausstellers überwiesen. Bei falscher oder nicht angegebener Bankverbindung verfällt das Preisgeld zugunsten des LRGZV. Nicht abgeholte Sachpreise werden kostenpflichtig dem Erringer auf dessen Anforderung hin zugesandt.
- 9. Leistungspreise werden nach AAB IX 5 vergeben. Formulare für die Bewerbung um die Leistungspreise finden Sie im Katalog.
- Nachmeldungen und Änderungen k\u00f6nnen nach Meldeschluss nicht mehr ber\u00fccksichtigt werden.
- 11. Für Tiere, die durch höhere Gewalt oder unvorhergesehene Ereignisse verlustig gehen, lehnt die Ausstellungsleitung jegliche Entschädigungsansprüche ab. Während der Ausstellung werden die Tiere bewacht. Durch die Messe Leipzig GmbH werden gem. § 6b Abs. 1 Nr. 2 und 3 Bundesdatenschutzgesetz Beobachtungen öffentlich zugänglicher Räume mit optisch-elektronischen Einrichtungen durchgeführt. Gem. § 6b Abs. 5 werden die Aufzeichnungen unverzüglich gelöscht, wenn Sie zur Erreichung des Zweckes nicht mehr erforderlich sind. Sollten Verluste an Tieren durch Verschulden der Ausstellungsleitung entstehen, wird nach AAB II., 5. vergütet. Falls beim Rückversand der Tiere Bewertungskarten fehlen, entstehen keine Regressansprüche. Leere Behälter von verkauften oder von verendeten Tieren werden nur dann nicht auf Kosten des Ausstellers zurückgeschickt, wenn dieser It. Vermerk auf der Ringkarte auf das Leergut grundsätzlich verzichtet.
- 12. Bei Tierverlusten und anderen Differenzen muss als Nachweis eine schriftliche Bestätigung mit Stempel und Unterschrift der Differenzabteilung der Lipsia-Schau vorliegen. Die Differenzabteilung befindet sich in jeder Halle. Letzter Termin für Meldung von fehlenden oder falschen Tieren ist am Sonntag, 08.12.19 16.00 Uhr. Spätere Meldungen werden nicht anerkannt.
- 13. Letzter Termin für alle Reklamationen ist der 15. Januar 2020. Diese sind schriftlich bei der Geschäftsstelle des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereines 1869 e.V. Ritter-Pflugk-Str. 2, D-04249 Leipzig-Knauthain einzureichen.
- 14. Datenschutzerklärung: Der Aussteller bestätigt mit seiner Unterschrift auf dem Meldebogen gemäß DSGVO die Speicherung und Veröffentlichung seiner Adressdaten mit Telefonnummer und der von ihm ausgestellten Tiere mit deren Bewertungen im Katalog der Ausstellung. Übermittelte E-Mail-Adressen werden nur zum direkten Kontakt mit dem Aussteller verwendet und nicht veröffentlicht. Weiterhin können diese Daten sowie Fotos von Personen und Tieren an Print- und andere Medien zur Schau-dokumentation in Form von Teilnehmer- und Siegerlisten mit Ausstellernamen, Vereins-/Verbandszugehörigkeit übermittelt werden.
- 15. Der Aussteller erklärt mit der Unterschrift auf dem A-Bogen: Als Mitglied in mindestens einem der unmittelbaren Mitgliedern des BDRG e.V. und deren Mitgliedvereinen oder eines von der EE anerkannten ausländischen Kleintierzuchtverbandes oder als Ausstellungsberechtigte nach AAB IV 1, die Allgemeinen Ausstellungsbedingungen des BDRG e.V., alle sonstigen Beschlüsse und Satzungen des BDRG sowie alle niedergeschriebenen Regelungen, wie sie in dem mir bekannten Satzungsordner "Satzungen und Bestimmungen" des BDRG e.V. in der jeweils gültigen Fassung festgehalten sind, anzuerkennen und mich der Ehrengerichtsordnung des BDRG e.V. vollumfänglich zu unterwerfen.
- 16. Gerichtsstand ist Leipzig
- 17. Industrieaussteller wenden sich bitte an Frau Scholz-Leipziger Messe GmbH "LIPSIA" PF 100 720 04007 Leipzig,

Timo Berger – Ausstellungsleiter

Achtung!!! Die Anmeldung ist verbindlich. Die Rücksendung des B-Bogens erfolgt erst nach Eingang der Überweisung.

Jetzt bequem online anmelden auf WWW.GEFLUEGELSCHAU-ONLINE.DE





123. LIPSIA - Bundesschau

68. VDT-Schau, 46. VHGW-Bundesschau,

91. Deutsche Zwerghuhnschau

sowie Landesverbands-Rassegeflügelschau Sachsen und Landesjugend-Rassgeflügelschau Sachsen, Bezirksschau Leipzig 6. - 8.12.2019 in Leipzig, Neue Messe, Hallen 2, 4 und 5





Nr. der Anmeldung (füllt die Ausstellungsleitung aus)

Meldeschluss: 7. Oktober 2019

Ausrichter: Leipziger Rassegeflügelverein 1869 e. V. Alle Rassen können auf einen Bogen gemeldet werden. (Einzeltiere untereinander eintragen)							(276) Amtl.	Registrier-Nr. des Bestandes		
Name, Vorname							Teilnahme Sachsenmeisterschaft ja (nur für Mitglieder im SRV) Zuchtbuch Sachsen ja (nur für Mitglieder im SRV)			
Straße							Jugendaussteller ja (benötigen die Bestätigung des Ortsvereins) Mitglied im Leipziger RGZV ja			
PLZ /							(10 % Ermäßigun	ng auf das Standgeld)		
	hnor	t					Mitglied im BDRG Ortsverein			
							E-Mail-Adresse (wird nur intern zur Kontaktaufnahme verwendet)			
							L-Wall-Adiesse	(wird nur intern zur Kontaktaurnahme verwender)		
							Telefon - Nr.	Unterschrift des Au	isstellers	
Ich r	nelde	hierr	nit un 0.1	ter An	erkenr	nung der AAB des BDRG und ihrer Sonderbestimmungen fo	olgende Tiere an:	Hinter jedes zu verkaufende Tier den Verkaufspreis		
Nr.	jung	alt	jung	alt		Rasse deutlich schreiben! Alle Rassen auf einen Bogen melden!		Farbbezeichnung nach BDRG-Standard	Verkaufs- Preis	
			uzen			Ob Hühner oder Zwerghühner unbedingt immer	angeben!			
1					-		×21			
2					I.I.					
3					4					
4					I					
5	\vdash			2003-A	0					
6	\vdash	-	-		U)					
	-		-		OE.					
7	-		-		111					
8	_				-					
9					(0)					
10				HOIS MANAGE	1000					
11		-			111					
12					2					
13					1					
14				3 10	>					
15					N					
16				513	>					
		100								
17	_	-	-	-	3					
18					Ü					
19					I					
20					>					
Bankverbindung unbedingt für Gelderstattung von Preisgeldern und Tierverkauf angeben! Bei falscher oder nicht angegebener Bankverbindung verfällt das Preis-							Standgeld Stck. Einzeltier je 12,00 € Jugendstd.geld Stck. Einzeltier je 6,00 € Standgeld Volieren 30,00 €			
ur	d Ve	rkau	ıfsge	ld zu	guns	ten des LRGZV.		Standgeld Stämme, Paare je 25,00 €		
Konto- inhaber:								Standgeld Ziergeflügel Paare je 12,00 €		
								Unkostenbeitrag 13,00 €	13,00 €	
IDAN								Pflichtkatalog 13,00 € Neuzüchtungen 10,00 €	13,00 €	
	IBA	/1/ _						AOC-Klasse 12,00 €		
	BIC							Ehrenpreisstiftung (PE=12 €, PZ=5 €) Rasse		
Δ	chti	ınc	ıll n	ie Δn	meldi	ng ist verbindlich. Das Standgeld ist mit der Anmeld	una zu überweiess			
	Achtung!! Die Anmeldung ist verbindlich. Das Standgeld ist mit der Anmeldi (keine Schecks). Bankverbindung: Kto-Inhaber: Leipziger RGZV 1869 e. V.						ung zu über Weisen	DM-Gebühr je Rasse & Farbe VHGW/VZV 8,00 €		
IBA	IBAN: DE58 8605 5592 1100 3598 90 BIC: WELADE8LXXX Bank: Stadt- und					0 3598 90 BIC: WELADE8LXXX Bank: Stadt- und	Kreissparkasse	Katalogzusendung auf Wunsch 6,00 €		
Le	Leipzig Rücksendung des B-Bogens erst nach Eingang der Überweisung.							Insgesamt		
Bitte Name des Ausstellers und Kennwort: 123. Lipsia auf der Überweisung angeben.							geben.	Insgesanii		
Öf	fnun	nez	eiten	Ros	ucho	r Tiereinlieferung:		LINITEDSCHOIL	- mp-	

13:00 bis 18:00 Uhr 08:00 bis 18:00 Uhr 08:00 bis 14:00 Uhr Samstag, 7. Dezember Sonntag, 8. Dezember

Mittwoch, 4. Dezember Tierausgabe Sonntag, 8. Dezember ab 14:00 Uhr

Rechtsverbindliche Unterschrift unter Anerkennung der Sonderbestimmungen der o. g. Ausstellung. Keine Annahme ohne Unterschrift

Wenn Tauben Halt geben

ine plötzliche schwere Erkrankung stellt das ganze Leben auf den Kopf. So geht es auch Taubenzüchtern. Für viele Beobachter ist es unverständlich, wenn die bisherige Zuchtarbeit beibehalten wird. Dabei kann gerade die Taubenzucht zu einem wichtigen Halt werden. Das war bei Georg Manhart aus dem oberbayerischen Großkarolinenfeld so, der dank seiner Tauben noch viele schöne Stunden erleben durfte, ehe ein zweiter Schlaganfall völlig überraschend Mitte dieses Jahres seinem Leben ein Ende setzte. Georg Manhart ist ein Beispiel dafür, wie die Taubenzucht Halt geben kann und selbst bei großen Schicksalsschlägen nicht beendet werden muss.

Die Taubenzucht ist eine erfüllende Freizeitbeschäftigung und hat Einfluss auf alle Lebensbereiche. Wer eine Urlaubsreise machen möchte, muss eine Vertretung engagieren, die die Tauben versorgt. Man muss täglich nach den Tauben schauen, füttern, reinigen usw. Dann kommt die Ausstellungszeit, wo man ebenfalls mehrere Tage unterwegs ist. Gerade für Menschen, die keine Tiere haben, hört sich das alles nach ziemlicher Belastung und vielleicht sogar Stress an. So kann aber nur jemand denken, der keine Tiere hat. Denn das alles ist Entspannung und Freude. Man plant gerne sein Leben um die Tiere und nimmt auch manche Beeinträchtigung dafür in Kauf. Für mich ist es zum Beispiel unverständlich, dass Menschen wegen eines vielleicht nicht möglichen Urlaubs auf die Erfahrungen mit Tieren verzichten. Mir persönlich würde etwas fehlen und ich bin mir sicher, nicht nur mir.

Neben den Tieren würden mir nämlich auch die Menschen fehlen, die ich durch meine Freizeitbeschäftigung kennengelernt habe. Darunter sind wirkliche Idealisten, im positiven Sinn "Tierverrückte", Spätberufene usw. Am



Trotz Handicap war Georg Manhart aktiver Rassetaubenzüchter.

wichtigsten sind mir aber die dort gefundenen Freunde. Ein Begriff, mit dem ich eigentlich sehr sparsam umgehe, unter Taubenzüchtern aber sehr gerne anwende. Denn die sonst in der heutigen Lebensumwelt vorhandene Oberflächlichkeit in Beziehungen habe ich in meinem Hobby eigentlich so gut wie nie erlebt. Man freut sich schon das ganze Jahr über, bis man sich wieder sieht. Die Freundschaft geht sogar über das Hobby hinaus. Man besucht sich und nimmt am Leben des anderen teil. Kurzum, ein Großteil des Lebens dreht sich um die Tauben und die Menschen herum.

Leider kann man das Leben nicht immer planen und spätestens wenn eine Krankheit auftritt, kann alles aus den Fugen geraten. Auf einmal steht sogar das Hobby, die Taubenzucht, auf dem Spiel. Lange Krankenhaus- und Rehabilitationsaufenthalte sowie anhaltende körperliche Gebrechen können das Ende der Taubenzucht bedeuten – wenn, ja wenn man keine Unterstützung von Familie und Freunden bekommt. Welche Bedeutung die Taubenzucht da-

bei auf die Genesung und die Wiedereingliederung in ein normales Leben haben kann, soll das folgende Beispiel verdeutlichen.

Georg Manhart aus dem oberbayerischen Großkarolinenfeld war ein solcher Taubenzüchter. Zeit seines Lebens hatte er sich auf seinem Bauernhof mit Tauben beschäftigt. Auch wenn die Arbeit nur wenig Raum für die Taubenzucht ließ, war er doch mit Leib und Seele dabei. Jede freie Minute nutzte er, um nach seinen Tauben zu schauen. Er nahm an Ausstellungen teil, besuchte Veranstaltungen des Verbandes und seines Sondervereins usw. Kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres entschied er sich noch einmal, seinen Taubenschlag zu modernisieren. Er züchtete Strasser und plante größere Nistzellen ein. Dazu war es ihm wichtig, die Türen im Taubenschlag breiter zu machen. Denn er regte sich eigentlich schon immer darüber auf, dass er mit Tränken in der Hand sich mehr oder weniger durchschlängeln musste.

Man kann fast den Eindruck bekommen, als hätte er eine Vorahnung gehabt. Denn kaum war die Taubenschlagrenovierung abgeschlossen, erlitt er einen Schlaganfall und stand mehr oder weniger vor dem Nichts. Er musste von vorne anfangen. Das Sprechen machte ihm große Probleme. Die Motorik des rechten Armes konnte nicht mehr hergestellt werden. Georg Manhart war also mehr als gehandicapt.

Als er im Krankenhaus den Arzt fragte, wann er wieder zu seinen Tauben kann, bekam er zur Antwort, dass er froh sein kann, dass er überhaupt noch lebt. Im Grund war das für ihn absolut niederschlagend und dennoch so etwas wie ein Ansporn. Er wollte auf jeden Fall wieder zu seinen Tauben. Der Gedanke an sie war für ihn das beste Medikament. Wichtig war außerdem, dass er volle Unterstützung durch seine Familie bekam. Sie ermutigte ihn immer wieder

aufs Neue, dass er für seine Tauben gesund werden muss.

Seine Familie war es dann auch, die seine Tauben versorgt hat. Aber auch seine Taubenzüchter-Freunde haben sich intensiv um sie gekümmert. Als die Rehabilitation länger als erwartet dauerte, nahmen sie seine Tauben zu sich, mit der Zusage, dass er sie sofort wieder bekommt, wenn es geht.

Die Folgen seines Schlaganfalles waren so gravierend, dass eine Taubenzucht in der bisherigen Form nicht mehr möglich war. Darauf verzichten wollte er aber auch nicht, sodass ein nochmalige Renovierung oder sagen wir besser Anpassung anstand. Glücklicherweise waren die Türen bereits so breit, dass er nun auch mit einem Rollstuhl problemlos in den Taubenschlag fahren konnte. Die Schiebetüren wurden dabei so umgebaut, dass anhängende Gewichte die Tür selbstständig wieder schließen, wenn er durchgefahren war.

Da er aufgrund der Lähmung des rechten Armes die gefüllten Tränken nicht mehr umdrehen konnte, gab er mit einer Gießkanne dreimal am Tag das Wasser direkt in die Rinne. Die Gießkanne wurde dabei an einem Haken am Rollstuhl befestigt, um sie zu transpor-



Deutsche Schautauben waren die bevorzugte Rasse von Georg Manhart.

tieren. Das galt auch für den Futterbecher. Das Reinigen der Schlagböden funktionierte mit einem großen Schaber, dem der Stiel gekürzt wurde.

Die einzige Einschränkung bzw. Veränderung in seiner Taubenzucht war die Aufgabe der Strasserzucht. Obwohl Strasser sehr ruhig sind, konnte er sie aufgrund seines Handicaps kaum greifen. Sie waren zu groß und haben ein eher loses Gefieder. Die Folge waren dann fehlende Federn und damit keine Chancen auf höhere Ehren bei der

Ausstellung. So stellte er seine Zucht voll und ganz auf die nur in sehr kleinem Rahmen gehaltenen Deutschen Schautauben um. Sie waren für ihn ideal: ruhig, zutraulich, straffes Gefieder und noch dazu sehr zuchtfreudig.

Das hier aufgezeigte Beispiel macht deutlich, dass die Taubenzucht viel mehr als eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist. Sie kann Lebensinhalt sein und sogar darüber hinaus: Sie kann einem Lebensmut und Halt geben.

WILHELM BAUER



Gegengewichte sorgen dafür, dass sich die Schiebetüren selbsttätig schließen.



Weit zu öffnende Nistzellen erleichterten Georg Manhart die tägliche Arbeit im Taugbenschlag. FOTOS: BAUER

VDT-Erinnerungspreis 2019 ist Wilhelm C. F. Ludewig gewidmet

ei der 68. VDT-Schau im Dezember 2019 in Leipzig wird eine über die Zeiten herausragende, unvergessene Züchterpersönlichkeit ins hellste Licht der deutschen Rassetaubenzucht gestellt. Es gibt keine geeignetere Veranstaltung, finden sich doch zu keinem Anlass mehr Liebhaber und Züchter zu unserer wun-

derschönen Rassevielfalt ein. Sie alle verdanken den allgemein hohen Qualitätsstand nicht zuletzt großen Züchtern der Vergangenheit, die einst die Basis dazu legten.

Wilhelm C. F. Ludewig (1888–1972) aus Hamburg war in hamburgischen Züchterkreisen stets unser "Willem". Die Verbindung zu den in den Vorjahren mit dem VDT-Erinnerungspreis Geehrten ist nahtlos. Alfons Perick aus Epe/Westfalen war mit seinen Englischen Short Faced Tümmlern ein ebenso engagiert erfolgreicher Züchter der kurzschnäbligen Tauben. Erich Müller aus Unterwössen und Frankfurt/Main setzte sich zeitlebens besonders für einen Dachverband der deutschen Rassetaubenzüchter ein. Diese Notwendigkeit verfolgte auch Wilhelm Ludewig aus norddeutscher Sicht unermüdlich.

Als er am 27. Januar 1888 in Hamburg geboren wurde, fand die Rassegeflügelzucht noch vielfach in ländlicher Struktur statt. So auch bei den Eltern, und Wilhelm bekam bereits als 12-jähriger Junge seine ersten eigenen Zwerghühner und Tauben. Schwarze Bantam und kappige Hamburger Blausticken, so wurde damals der lichtblaue Farbenschlag in Züchterkreisen noch genannt. Sechs Jahre später wurde er Mitglied im Hamburg-Altonaer "Taubenklub Sport", dessen Name auf den in zahlreichen Clubs aktiv betriebsamer Flugtaubensport, überwiegend mit Hamburger Lokalrassen, hinweist. 1913 wurde Wilhelm Ludewig dann Mitglied in seinem "Schicksalsverein", dem Hamburg-Eimsbütteler Rassetaubenzüchterverein von 1888. Er hat es nie als Zufall, sondern immer als eine besondere Fügung angesehen, im selben Jahr 1888 der Vereinsgründung auch geboren worden

Sein gesamtes Wirken für die deutsche Rassetaubenzucht ist untrennbar mit diesem heute deutschlandweit zweitältesten Tauben-Club verbunden. Bereits drei Jahre später wurde er 2. Vorsitzender, dann von 1919–1969 1. Vorsitzender des "88ers", wie dieser weit über die Grenzen der Hansestadt bekannt – gern kurz genannt wird.

Doch nicht nur im Heimatverein ging Wilhelm Ludewig dank seiner weit-



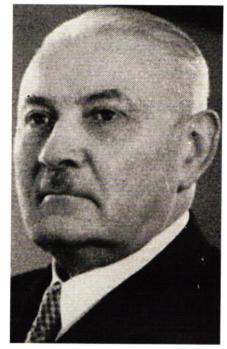
Gemälde von Benedikt Stammler: Hamburger Schimmel, Hamburger Tümmler und Kalotten. Daneben stehen auch Hamburger Sticken im Wettbewerb um den VDT-Erinnerungspreis, der Wilhelm C. F. Ludewig gewidmet ist.

sichtigen Fähigkeiten frühzeitig seinen Weg. Im Jahre 1921 trat er der Hamburger Taubenpreisrichter-Vereinigung von 1909 bei, wurde dort 1925 bereits 1. Vorsitzender, später Ehrenmitglied. Die Hamburger Heimatrassen standen für ihn von Jugend an immer vorrangig und speziell betreut im Blickpunkt.

Sowohl bei der Gründung des ersten Sondervereins der Kalottenzüchter Deutschlands von 1914, Sitz Hamburg. dessen Ehrenmitglied er später auch wurde, als auch beim Klub der Züchter Hamburger Sticken von 1924 stand er mit Pate. Beide Vereine lösten sich über die Zeit des 2. Weltkrieges auf, und die Betreuung der Hamburger Lokalrassen erfolgte - wie zuvor - allein über den "88er". Wilhelm Ludewig war stets bestrebt, die Hamburger Tauben auch über die Stadtgrenzen hinaus beliebt und publik zu machen - im Gegensatz zu den meisten Hamburger Züchtern, die ihre Tauben nur innerhalb der Hansestadt und deren näherer Umgebung zeigten. So sah man auf der Nationalen 1925 in Nürnberg erstmals auf dieser Bundesschau die Schönheit der Kalotten.

Ebenso unterstützte er später den 1959 in Osnabrück erneut gegründeten SV d. Z. Hamburger Sticken. Er wurde noch im selben Jahr ob seiner 60 Jahre langen, großen Verdienste um die Zucht der Hamburger Sticken sofort als Ehrenmitglied geführt. Bei der Gründung des SV d. Z. Hamburger Schimmel 1955 in Osnabrück knüpfte Wilhelm Ludewig mit dem 1. Vorsitzenden Heinrich Budenberg umgehend enge Kontakte, war doch auch diese Lokalrasse vorher speziell im "88er" betreut worden.

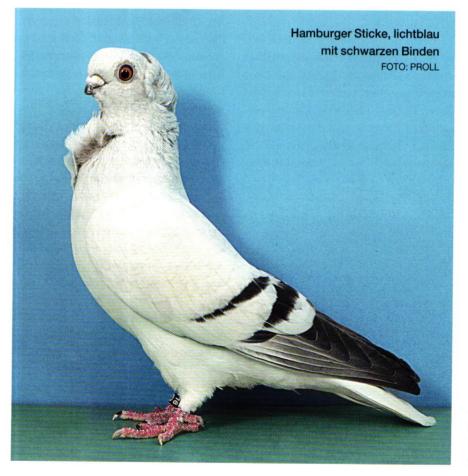
Als finanziell unabhängiger Geschäftsmann und Vermögensverwalter wohnte Wilhelm im als vornehm geltenden Stadtteil Harvestehude, nahe dem Klosterstern, dem traditionellen Rothenbaum-HSV-Platz und der Hamburg-Open-Tennisanlage. 15 Minuten Fußweg entfernt von Außen- und Binnenals-

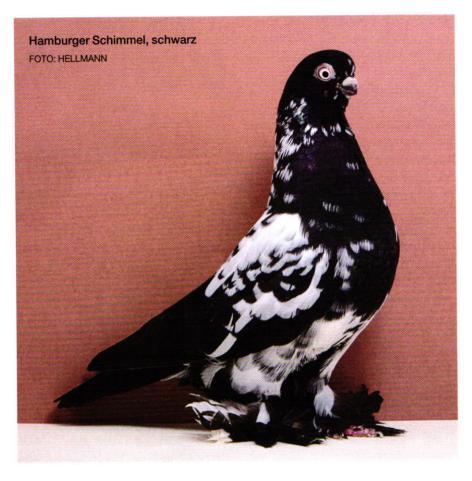


Wilhelm C. F. Ludewig (1888-1972)

ter. In der Rothenbaumchaussee 239 befand sich im Erdgeschoss dieses fünfstöckigen Villen-Wohnhauses sein "Taubenzimmer". Wie alle Räume seiner weitläufigen Wohnung drei Meter hoch, die Decken stuckverziert. Dort durften wir ihn auch kennenlernen, als wir Ende der 1950er Jahre "seinem 88er" beitraten. Eine ähnlich stattliche Erscheinung wie sein im Vorjahr geehrter Erich Müller, auf den ersten Blick imponierend, viel Charisma ausstrahlend.

Seine Taubenschläge befanden sich ganz oben im Dachgeschoss des Hauses. Dort auch ideal frei die Ausflüge. Futterhändler Peter Ingwersen musste die Säcke - einen Fahrstuhl gab es nicht mühsam auf dem Buckel die langen Treppen hoch schleppen. Für heutige Verhältnisse eine nicht mehr vorstellbare körperliche Leistung. Wir sind allerdings sicher, dass Wilhelm Ludewig ihm dafür aus stets gefülltem Reservoir einen großen Pralinenkasten oder eine gute Flasche Beaujolais als Dankeschön spendierte. An Leuten, die er mochte, hielt er unerschütterlich fest und zeigte sich jederzeit großzügig. Andererseits konnte man es durch Fehlverhalten rasch mit ihm verderben.





Wilhelm Ludewig war einer der außergewöhnlichen Taubenzüchter und -kenner, denen der Blick für das, was eine Rasse ausmacht, angeboren ist. Ein absoluter Fachmann, auch unser größter Lehrmeister. Mit ganz eigenem Kopf freilich, wie zumeist bei derartigen Persönlichkeiten.

52 ununterbrochen erfolgreiche Jahre als 1. Vorsitzender des "88er", über diese ganze Zeit der Taubenclub Nr. 1 in der Hansestadt, wurde er 1934 dessen Ehrenmitglied und 1964 Ehrenvorsitzender. Er suchte und fand führende Züchter als treue Wegbegleiter: Albert Mollenkopf 50 Jahre 1. Kassierer, Fritz

VDT-Jahrbuch

Schon zur VDT-Schau in Kassel erschien das "Jahrbuch der Deutschen Rassetaubenzucht 2018". Auf 216 Seiten befassen sich die Autoren unter anderem mit möglichen Ursachen der Probleme in der Jungtaubenaufzucht. 260 Bilder, zum Teil ganzseitig, spiegeln die Schönheit unserer Rassetauben wider. Sie können das Buch zum Preis von 15 Euro (incl. 2 Euro Porto und Verpackung) bestellen bei: Reinhard Nawrotzky, Alm 3, 87660 Irsee, Handy 0176-38700813, reinhard.nawrotzky@vdtonline.de. Nach Eingang des Kaufpreises auf dem Verbandskonto (Nord-Ostsee

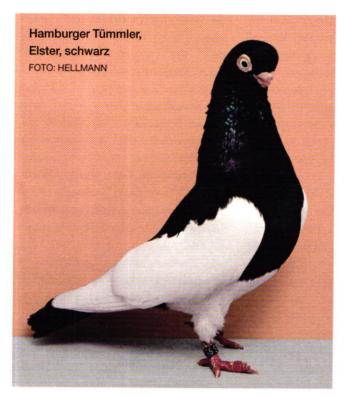


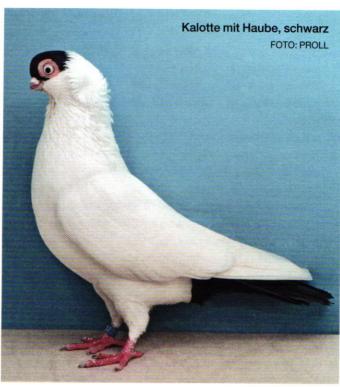
Sparkasse – IBAN DE72 2175 0000 0000 0087 22 – BIC NOLADE21NOS) wird das Jahrbuch verschickt.

Rodenberg 30 Jahre Materialverwalter, beide Spitzenzüchter Hamburger Weißschwänze, August Punzel 45 Jahre Schriftführer (Hamburger Sticken), Hans Kopenhagen (Kalotten), Willi Runge (Hamburger Schimmel) und Friedrich Althof 50 Jahre als Hochflug-Experte. Letzterer begründete sehr treffend diese einmalige Teamarbeit: "Wenn er ja gesagt hat, dann hat er ja gesagt. Ein Mann, ein Wort!" Es gelang Wilhelm Ludewig über diese Jahrzehnte nicht nur die Großen der Hamburger Lokalrassen an den "88er" zu binden. Kurzen-Züchter wie Willy Neuling (Königsberger Reinaugen) und Ernst Detlefsen (Satinetten), hier stellvertretend für viele andere, ebenso. Weiterhin die erfolgreichsten Hamburger Züchter der verschiedensten Tümmler- und Mövchenrassen, Formen- und Kropftauben. Er legte auf diese Weise bereits frühzeitig die Basis für Rassenvielfalt im "88er". Diese zeichnet den Club heute noch mit inzwischen neun Deutschen Vereinsmeisterschaften - besonders aus. In aller Bescheidenheit möchten und dürfen wir als Familie Jungnickel anfügen, dass "unser Willem" uns in diesem Sinne ebenso begeistert und geprägt hat. Elke 16 Jahre 1. Vorsitzende und Ingolf 57 Jahre 1. Schriftführer im "88er" mögen das deutlich belegen.

Der Hamburg-Eimsbütteler Rassetaubenzüchterverein von 1888 darf von Gründungsbeginn an und nachfolgend über Jahrzehnte unter der Führung von Wilhelm Ludewig als Vorgänger aller späteren Sondervereine für Hamburger Tauben gelten – entscheidend prägend für die Entwicklung und Wandlung zum fast kurzschnäbligen Ausstellungstyp heute. Die bereits im Jahre 1903 erstmals von Züchtern des "88ers" aufgestellte "Musterbeschreibung der mittelschnäbligen Tümmler Hamburger Zuchtrichtung" war und blieb die züchterische Leitlinie deutschlandweit.

Im Jahre 1926 gab Wilhelm Ludewig ein umfassendes Gemälde aller Hamburger Lokalrassen in 14 verschiedenen Farbenschlägen bei dem bekannten Hamburger Taubenmaler Wilhelm Bür-





ger in Auftrag. Stilecht postiert vor der bekannten Silhouette der Hamburger Außen- und Binnenalster und den Türmen von Rathaus und den großen Hamburger Kirchen. Auch die Nönnchen waren gemäß Alt-Hamburger Herkunftsgeschichte dabei. Dieses Bild begrüßte unübersehbar alle Besucher Wilhelm Ludewigs im Eingangsbereich seiner Wohnung. Wir sind stolz darauf, es von ihm geerbt zu haben. Selbstverständlich hat es heute bei uns auf der Insel Sylt denselben Ehrenplatz.

Gemeinsam mit Friedrich Althof gelang es Wilhelm Ludewig, bei ersten aufkommenden Haltungs-Querelen in innerstädtischen Wohngebieten Anfang der 1920er Jahre die Rassetaubenhaltung behördlich weiterhin abzusichern und zu erhalten. Zahlreich seine weiteren großen Verdienste über die Jahrzehnte: Mitbegründer der Vereinigung der Taubenzüchter-Vereine von Hamburg, Altona und Umgebung zu Beginn der 1920er Jahre und des Norddeutschen Rassetaubenzucht-Vereins, Sitz Hamburg, zu deren Ausklang. Mitentscheidender Organisator der 22. Nationalen 1925 in Hamburg. Erhalt des

"88ers" über den zwangsweisen Vereinszusammenschluss mit dem HH Altonaer Verein von 1906 in der nationalistischen Zeit hinaus.

Nach dem 2. Weltkrieg war Wilhelm Ludewig am Wiederaufbau der deutschen Rassetaubenzucht auch über die Stadtgrenze hinweg in vorderster Linie mitbeteiligt. So übernahm er 1954 den Vorsitz des in Jahre 1949 gegründeten Verbandes der Rassetaubenzüchter Norddeutschlands. Er war über Jahrzehnte hinweg Hamburger PV-Schulungsleiter und Obmann auf allen bedeutenden Schauen in Hamburg und Umgebung. Sein großes Engagement hatte sich in der Hansestadt bald allgemein soweit herumgesprochen, dass die bekannte Rundfunk-Zeitschrift Hörzu ihm Mitte der 1960er Jahre ein ganzseitiges Rassetaubenzüchter-Portrait widmete. Für damalige Zeiten eine kleine Sensation in Gesellschaft und Öffentlichkeit! Mit dem Bundesehrenmeister 1958 und dem Meister der Deutschen Rassetaubenzucht 1964 folgten weitere, hoch verdiente Ehrungen.

Verschiedene kurzschnäblige Tümmler- und Mövchenrassen waren bei Wilhelm Ludewig über viele Jahrzehnte zu Hause. Königsberger Reinaugen und Altstämmer nutzte er gleichzeitig zur Verbesserung des Ausstellungstyps der Hamburger Lokalrassen. Bei den kurzschnäbligen Mövchen besaß er neben Deutschen Schildmövchen jahrelang eine in Deutschland führende Spitzenzucht gesäumter Satinetten.

Die Gefahr, dass der besonders geprägte Hamburger Taubentyp mit zunehmender Entfernung zur Heimatstadt züchterisch verfälscht wird, erfüllte Wilhelm Ludewig – es gab

12. VDT-Meeting

Am 13. Juni 2020 findet in Thüringen das 12. VDT-Meeting statt, zu dem der VDT schon heute herzlich einlädt. Wir bitten alle Züchter und Funktionäre, sich diesen Termin zu notieren und fest in ihren Ablauf einzuplanen.

Nähere Informationen werden zu gegebener Zeit in der Fachpresse, den VDT-Nachrichten und auf der Homepage des VDT bekannt gegeben. verschiedene Anlässe – mit Besorgnis. Er wurde Mitbegründer der 1963 in Hamburg ins Leben gerufenen Vereinigung der Züchter Hamburger Taubenrassen. Hüter der züchterischen Kontiunität aller Hamburger Lokalrassen "in einer Hand". Wie sehr hätte er sich über die mit gleichem Ziel aktuell 2019 endlich vollzogene Gründung des Sondervereins Hamburger Taubenrassen von 1963 gefreut. Möge er – "ganz von oben" – genau im Jahre seiner großen VDT-Ehrung doch dabei zugeschaut haben!

Seine Lieblingsrasse blieben ein Leben lang die Hamburger Sticken. Wilhelm Ludewig darf als entscheidender Initiator zur Herauszüchtung des idealen Hamburger Typs und ihrer eigenständigen hanseatischen Farbenschläge gelten. Die wichtigen Kopfpunkte und spezielle Haubenbildung hatte er - neben puppigen Figuren stets zuvorderst im Blick. Seine lichtblauen Sticken begeisterten so besonders mit Haubendichte und deutlicher Rosettenprägung. Als Rasse-Traum galt für ihn die faszinierend große, etwas tiefer angesetzte "Perückenkappe". Während der ständigen Fliegerangriffe im 2. Weltkrieg gingen zahlreiche wertvolle Rassetaubenbestände in der Hansestadt verloren. Wilhelm Ludewig selbst war 1943 mit dem Großteil (insgesamt 160 Tauben!) seines Tauben-Bestandes

Schon erledigt?

Die Sondervereine wurden bezüglich der so genannten "Handschwingen-Problematik" von Seiten des BZA und des VDT-Zuchtausschusses im März angeschrieben und um eine Rückmeldung bis spätestens 1. Oktober 2019 gebeten. Sollte dies noch nicht geschehen sein, so möchten wir bitten, dies umgehend nachzuholen und das Formular an folgende Adresse zu senden:

Wilhelm Bauer Schellingstraße 91 72622 Nürtingen Wilhelmbauer@gmx.de stark betroffen. Mit der ihm angeborenen züchterischen Begabung, Einfühlsamkeit und dem entscheidenden Blick für das Wesentliche einer Rasse gelang Wilhelm Ludewig nach Kriegsende der Wiederaufbau seiner Zucht lichtblauer Hamburger Sticken. Es gab keine maßgebende Zucht nach 1945, die nicht von dieser Leistung entscheidend profitierte.

Als Ammen für seine "Kurzen" hatte Wilhelm Ludewig, neben den hierfür allgemein beliebten Kopenhagener Elstern, Brieftauben. Seine Rot- und Gelbbänder mit ihren hellen, zarten Körperfarben lösten ja die Initiativen aus, auch die Hamburger Sticken in diesen Farbenschlägen zu züchten. Ganz nach Hamburger Geschmack wie die Lichtblauen einzigartig. Die vor Jahren eingeführten Bezeichnungen rot- und gelbfahl hätten unter Wilhelm Ludewigs Taubenbesprechung auch nicht nur eine einzige Minute lang standgehalten: "Fehlfarbe!", sonst nichts. Wäre er heute noch unter uns, hätte man seines entsprechenden Temperamentsausbruchs sicher sein können!

Neben dem Siegerband war Wilhelm Ludewig auf das Erringen der begehrten Robert-Oettel-Medaille sowie sonst unerreichter 20 Silberner wie Bronzener und schließlich 1928 der Goldenen Staatsmedaille – dem heutigen Best of Show im Ansehen entsprechend – auf den Norddeutschen Rassegeflügelschauen besonders stolz.

Die Notwendigkeit eines deutschen Rassetaubenzüchter-Dachverbandes wurde von Wilhelm Ludewig früh als unabdingbar erkannt und unterstützt. Angedenk der einstigen Mitgliedschaft des "88ers" bei der Gründung des ersten Verbandes Deutscher Taubenzüchter 1904 in Frankfurt/Main. Bereits damals gehörte Nikolaus H. Dreier vom "88er" als 2. Kassierer dem Vorstand an. Diese Verbundenheit erneuerte Wilhelm Ludewig 1927 in Hannover in gemeinsamer Initiative mit den befreundeten Berliner Züchtern Kaufmann August Fürst, Zahnarzt Dr. Cohn und Direktor Herbert Müller bei der Gründung des Reichsverbandes Deutscher Taubenzüchter und -verbände (RDT). Direktor Herbert Müller als 1. RDT-Präsident war gleichzeitig "88er" Mitglied. Als in den Jahren 1947–1949 neben Westfalen-Lippe, Rheinland und Weser-Ems auch in Hamburg Rassetauben-Verbände – "Vorläufer" zum gemeinsamen VDT – entstanden, war Wilhelm Ludewig ebenfalls an vorderster Front dabei. Dann wurde 1948 der Verband Deutscher Taubenzüchter in Hamm ins Leben gerufen und Wilhelm Ludewig als Beisitzer selbst Vorstandsmitglied.

Wilhelm Ludewigs begnadetes Talent, gleichzeitig für die wichtigsten Belange der Taubenstadt Hamburg einzutreten und über deren Grenzen hinweg zu denken und zu handeln, wurde 1962 in der Geflügel-Börse durch den international weit bekannten Autor Werner K. G. Möbes, Berlin, treffend gewürdigt: "Unser lieber Freund Wilhelm Ludewig, Hamburg, ..., grade aus, gemütlich und humorvoll, ist einer, dem man stets gut sein kann und der selbst Philosoph genug ist, um sich über jeden Trubel hinwegzusetzen. Der dafür sorgt, dass Hamburger Sticken, Hamburger Tümmler und die geliebten Orientalischen Mövchen vorn bleiben. Der sogar in die Zeitschrift Hörzu einschlägige Farbaufnahmen hineinbekommt, der unter den hamburgischen sturmgewöhnten, aufgeschlossenen Bruderzüchtern unverwüstlich, weise und kameradschaftlich die richtige Tonart zu finden versteht und das Zepter schwingt. Das ist unser C. F. Wilhelm Ludewig! - Hummel, Hummel! Möbes".

Ohne Frage haben die lichtblauen Hamburger Sticken Wilhelm Ludewig stets vorrangig am Herzen gelegen. Mit der Vergabe des VDT-Erinnerungspreises 2019 anlässlich der 68. VDT-Schau in Leipzig auf diesen Farbenschlag wird das Lebenswerk von Wilhelm Ludewig sicher am treffendsten gewürdigt. Neben Hamburger Sticken stehen auch Hamburger Schimmel, Hamburger Tümmler und Kalotten im Literaturpreis-Wettbewerb.

ELKE UND INGOLF JUNGNICKEL

Geflügelzeitung Europas größtes im HK-VERLAG Fachmagazin für Rassegeflügel-und Rassetaubenzucht

AHRE

Geflügelzeitung – tierisch gut

Die Zeiten ändern sich unser Anspruch bleibt:



- √ fachliche Kompetenz
- ✓ Meinungsvielfalt
- ✓ Unabhängigkeit
- ✓ journalistische Verantwortung
- ✓ Verlässlichkeit.

seit 15 Jahren in 360 Ausgaben und das bleibt so!

Redaktionsanschrift:

HK Hobby- und Kleintierzüchter Verlagsgesellschaft mbh & Co. KG Wilhelmsaue 37 · 10713 Berlin



77 030 464 06-111



kundenservice@hk-verlag.de



www.gefluegelzeitung.de

BETZ

Die neue Mifuma Vital Perle erhalten Sie in unseren VDT-Mischungen und als 5 kg Eimer.

Die neue Vital Perle





Weitere Informationen zu allen Produkten von Betz erhalten Sie unter www.betz-taubenfutter.de und telefonisch unter 0621 32245-76.